

Über drei Viertel aller Hochbetagten leben in ihrer eigenen Wohnung. Nur für eine Minderheit bedeutet «Wohnen im Alter» «Wohnen im Heim», und nur ein kleiner Teil der Hochbetagten ist gehbehindert oder gar auf einen Rollstuhl angewiesen.

Dieses Buch beschäftigt sich mit Wohnproblemen älterer Leute, die zwar nicht an ein Pflegeheim gebunden sind, die aber auch nicht mehr «rüstig» oder «gesund» sind. Für jene älteren Menschen, denen es körperlich und geistig gut geht, die aktiv sind, ein soziales Umfeld haben, vielleicht auch mit einem Lebenspartner zusammenleben, braucht es keine speziellen Wohnformen. Aber auch sie machen sich Gedanken über die eigene Zukunft. Was ist, wenn der Ehepartner, die Partnerin stirbt? Wenn körperliche oder geistige Fähigkeiten abnehmen, wenn sie nicht mehr mit dem Auto ins Einkaufszentrum fahren können, wenn sie plötzlich einsam sind?

Geeignete Wohnverhältnisse, bei denen möglichst keine physischen, emotionalen und kognitiven Barrieren bestehen, verbessern die Lebensqualität entscheidend. Eine individuell auf die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche ausgerichtete Wohnform erleichtert das Leben – auch im Alter.

*Brigit Wehrli-Schindler, lic. phil. Soziologin, ist Inhaberin eines Büros für sozialwissenschaftliche Beratung in Bau-, Wohn- und Stadtentwicklungsfragen und Autorin verschiedener Publikationen zum Themenbereich Wohnen sowie zu soziologischen Fragen der Siedlungsentwicklung.*

Brigit Wehrli-Schindler

# Wohnen im Alter

## Zwischen Zuhause und Heim

